



Eva Mutscher

Vom Geheimnis
der Kleinen Traurigkeit

oder

Die Wiederentdeckung der Lebensfreude

Verlag am Eschbach





Bist du manchmal traurig? Dann ist es Zeit für ein Märchen. Weit von hier liegt zwischen schroffen Bergen ein kleines Tal. Der einzige Pfad, der hineinführt, ist so schwer zu finden, dass noch kein Mensch dieses Tal betreten hat. Und doch ist es nicht unbewohnt. An den grünen Hängen der gewaltigen Berge liegen verstreut sieben Häuschen, die sind so verschieden, dass du es dir kaum vorstellen kannst. Willst du wissen, wer darin wohnt? Ich werde es dir verraten.

Das erste Häuschen steht inmitten einer duftenden Wiese. Jede Wand strahlt in einer anderen Farbe, das Dach leuchtet purpurrot. Blumen drängen sich an der warmen Hausmauer und recken sich der Sonne entgegen. Der Bach, der vorbei gurgelt, ist so klar, dass sich der Himmel darin spiegelt. Natürlich – nur die Freude kann hier zu Hause sein.

Ein Weg führt zur zweiten Bewohnerin des Tals. Im Schutz dunkler Tannen hat sich am Waldrand die Verzweiflung niedergelassen und ihre Bleibe in einem schwarzen Loch eingerichtet. Kein Vogel lässt sich in der Nähe nieder, und kein Sonnenstrahl verirrt sich bis zu ihr. Rund um das Loch ist es kalt und still. In gebührender Entfernung steht ein weiteres Häuschen. Das glänzt so prächtig, dass es einen weiten Teil des Tals erhellt. Aus den geöffneten Fenstern sprühen farbenfroh leuchtende Funken bis in den Garten. Sogar der Schornstein spuckt von Zeit zu Zeit bunt glitzernden Sternenregen in die Höhe. Keine



andere als die Begeisterung ist hier am Werk. Ein Stück weiter steht eine zerfallene Kate. Die Scheiben der Fenster sind zerborsten, und blutrote Flammen züngeln daraus hervor. Hier lodert der Hass in seiner Behausung. Seine Nachbarin, die Wut, steht ihm in nichts nach. Hinter den Wänden brodeln es so heftig, dass das Haus fast aus den Nähten platzt. Aus allen Fugen quillt giftiger, gelber Rauch.

Wie anders sieht es bei der Hoffnung aus! Ihr Häuschen am Ende eines Regenbogens schimmert in zarten Farben. Immer wieder durchbricht ein Sonnenstrahl die Wolken, um das Haus zu besuchen. Ganz hinten im Tal, im Schatten der Berge, steht eine windschiefe Hütte. Sie wirkt recht kümmerlich. Eine wehmütige Melodie streicht durch den Garten, in dem blassblaue Glockenblumen sanft ihre hängenden Köpfchen wiegen. Hier ist die kleine Traurigkeit zu Hause. Sie fühlt sich wohl in ihrem Heim, summt traurige Melodien und seufzt ein bisschen. Manchmal stöhnt sie auch und ist mit sich und ihrem kleinen Tal zufrieden, und mit den Menschen, die im Dorf auf der anderen Seite der Berge leben. Du musst wissen, dass die Bewohner des Tals die Menschen im Dorf mögen und ihnen deshalb regelmäßig einen Besuch abstatten. Auch die kleine Traurigkeit macht sich ab und zu auf den Weg dorthin. Und das nur, weil sie die Menschen liebt.

Du schaust so verwundert ... Ich gebe zu, auch ich konnte es kaum glauben – bis ich von der Ge-

schichte erfuhr, die sich in dem Tal und dem Dorf hinter den schroffen Bergen zugetragen hat. Wenn du möchtest, erzähle ich sie dir:

Eines Tages zog der junge Morgen durch das Tal, um Tautropfen auf Gräsern und Blüten zu verteilen. Er fand die kleine Traurigkeit zusammengesunken im Garten, ihr Kleid hatte die Farbe eines grauen Regentages, und ihre Augen waren riesengroß und unendlich traurig. „Ich wünsche dir einen guten Tag, kleine Traurigkeit. Warum lässt du den Kopf hängen, als wärst du verzweifelt? Du bist doch nur eine kleine Traurigkeit.“ „Ich sehne mich danach, die Menschen zu besuchen. Schon lange war ich nicht bei ihnen, sie mögen mich nicht“, antwortete die kleine Traurigkeit und seufzte. „Es ist meine Aufgabe, von Zeit zu Zeit nach ihnen zu sehen und sie ein Stück zu begleiten. Aber sie haben mich vertrieben. Warum nur?“ „Hast du sie zu oft besucht?“, überlegte der junge Morgen und wollte helfen. „Wenn ich dir einen guten Rat geben darf, dann versuche es noch einmal. Sie brauchen dich, bestimmt.“ „Ach nein“, entgegnete die kleine Traurigkeit, „das kann ich nicht glauben. Ich war so sicher, dass der Bauer mich aufnimmt. Er hat beim Hagelschauer seine Ernte verloren. Aber er ließ seinen Hof und die Tiere einfach im Stich und fuhr in die Stadt, um dort zu feiern. Er wollte mich im Wein ertränken, nur mit Mühe konnte ich entkommen.“ „Das tut mir wirk-



Zur Autorin:

Eva Mutscher, geb. 1964 in Görlitz, lebt und schreibt in der Oberlausitz. Ihre märchenhaften Erzählungen für Erwachsene werden nicht selten von mehreren Generationen gelesen. Aufgrund der ermutigenden Botschaften kommen die Bücher auch in Therapie und Seelsorge zum Einsatz. Ihre ungewöhnlichen Helden sorgen für neue Sichtweisen, für manches Schmunzeln und für mehr Leichtigkeit im Leben. Weitere Informationen unter: www.eva-mutscher-geschichten.net

Bildnachweis:

Gestaltet mit Hintergründen und Illustrationen von AdobeStock, iStock und shutterstock.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Verlag am Eschbach

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

www.verlag-am-eschbach.de

produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafie: Ulli Wunsch, Wehr

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-98700-252-6

